

PRESSEINFORMATION

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2018

BASQUIAT BOOM FOR REAL

16. FEBRUAR – 27. MAI 2018

Jean-Michel Basquiat (1960–1988) zählt heute zu den bedeutendsten Malern des 20. Jahrhunderts. Mehr als dreißig Jahre nach seiner letzten Präsentation in einer öffentlichen Sammlung in Deutschland widmet die Schirn Kunsthalle Frankfurt – organisiert in Kooperation mit dem Barbican Centre, London – dem Werk des US-amerikanischen Künstlers eine Überblicksausstellung. Im New York der 1970er-Jahre hinterließ Basquiat mit Al Diaz unter dem Pseudonym SAMO© auf Häuserwänden Graffiti-Nachrichten, collagierte Baseball- und Postkarten, kreierte seine eigene Kleidung, malte auf Türen, Möbeln und auf improvisierten, riesigen Leinwänden. Basquiat arbeitete mit vielen Künstlern seiner Zeit zusammen, u. a. mit Andy Warhol und Keith Haring. Er spielte in dem Film *New York Beat* mit Blondies Sängerin Debbie Harry und trat zusammen mit seiner experimentellen Band Gray auf. Er entwickelte Wandbilder und Installationen für New Yorker Clubs wie etwa Area und produzierte zusammen mit K-Rob und Rammellzee die Hip-Hop-Platte *Beat Bop*. Aus dieser sich im Lower Manhattan versammelnden Kreativszene des Post-Punk-Undergrounds eroberte Basquiat die Kunstwelt und erhielt 1982 als bislang jüngster Teilnehmer in der Geschichte der *documenta* internationale Anerkennung. Seine lebendige, rohe Bilderwelt entspringt einer Belesenheit, die sich in großen Schrift- und Textfragmenten durch das gesamte Werk zieht. Sie zeugt von seinen enzyklopädischen Interessen und seiner Erfahrung als junger Künstler ohne akademische Ausbildung. In rund 100 Werken wird erstmals Basquiats Beziehung zu Musik, Texten, Film und Fernsehen seiner Zeit in einem übergeordneten kulturellen Zusammenhang deutlich. Die Schirn versammelt herausragende Gemälde, Zeichnungen, Notizbücher und Objekte aus öffentlichen wie privaten Sammlungen sowie seltene Filme, Fotografien, Musik und Archivmaterial und lässt so die Vielfalt und Dynamik von Basquiats künstlerischer Produktion eindrücklich sichtbar werden.

KURATOREN Dr. Dieter Buchhart und Eleanor Nairne, Barbican Art Gallery, London

POWER TO THE PEOPLE POLITISCHE KUNST JETZT

21. MÄRZ – 27. MAI 2018

Die Demokratie scheint in der Krise, die Ära der Post-Democracy bereits angebrochen. Die Symptome dafür sind vielfältig: populistische Führer, Fake News, Rückfall in autokratische Strukturen, totalitäre Propaganda, Neoliberalismus. Dennoch ist seit einiger Zeit spürbar, dass die Gesellschaft sich wieder politisiert. Und auch die Künstler erheben zunehmend Einspruch. Sie schaffen Werke, die sie als Instrumente der Kritik verstehen und die ausdrücklich politisch motiviert sind. In einer großen Ausstellung bringt die Schirn Kunsthalle Frankfurt künstlerische Positionen zusammen, die sich als Seismografen des politischen Handelns der Gegenwart lesen lassen. Dabei liegt der Fokus auf grundsätzlichen Fragen und der Auseinandersetzung mit

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Phänomenen und Möglichkeiten politischer Teilhabe. In den Arbeiten werden politische Haltungen infrage gestellt, Formen des Protests abgebildet und künstlerisches Engagement ins Visier genommen. Installationen, Fotografien, Videoarbeiten, Gemälde und Skulpturen von Phyllida Barlow, Andrea Bowers, Julius von Bismarck, Sam Durant, Omer Fast, Adelita Husni-Bey, Hiwa K, Ahmet Ögüt, Rirkrit Tiravanija oder Forensic Architecture dokumentieren die Erosion demokratischer Errungenschaften ebenso wie den aktiven Druck der neuen Massenbewegungen. Sie analysieren Herrschaftsdiskurse oder nonkonformistische Einwüfe, entwickeln Strategien des Widerspruchs oder geben die einfallsreichen Wege der neuen Protestkultur wieder.

KURATORIN Dr. Martina Weinhart, Schirn Kunsthalle Frankfurt

NEIL BELOUFA

23. AUGUST – 28. OKTOBER 2018

Der vielfach ausgezeichnete Video- und Installationskünstler Neil Beloufa realisiert ein einmaliges Projekt: Er macht die Schirn zur Bühne. In verschiedenen Räumen außerhalb der klassischen Ausstellungsflächen der Schirn Kunsthalle Frankfurt errichtet er skulpturale Bühnen, in denen er neueste filmische Arbeiten präsentiert. Zentrum und Ausgangspunkt in Beloufas Werk ist der Film. Dessen Produktionsparameter wie Set, Licht, Schnitt und Perspektive wendet er auch für die Entwicklung seiner Bilder, Skulpturen und Installationen an. Seine Werke sind kollaborativ, mit dem Ziel, die singuläre Position und die Perspektive des Autors zu eliminieren. In Beloufas filmischen Erzählungen verschmelzen Fiktion und Realität: Der Künstler schafft Situationen, in denen die Protagonisten von Dingen sprechen, die stattgefunden haben könnten oder auch nicht. In einem nächsten Schritt wiederholen sich diese Situationen, als ob sie sich noch einmal selbst beobachten würden – die Fiktion, der Kommentar zur Fiktion und schließlich der Kommentar auf die Herstellung einer Fiktion werden miteinander künstlerisch kombiniert. Von seiner eigenen Wahrnehmung irritiert kann der Betrachter schließlich zwischen wahr und falsch nicht mehr unterscheiden. Neil Beloufa (*1985 in Paris) lebt und arbeitet in Paris. Er studierte u. a. an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts und der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs in Paris sowie am California Institute of the Arts, Valencia (USA), und der Cooper Union, New York. Seine Werke wurden bisher in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt u. a. im K11 in Shanghai, im Museum of Modern Art in New York sowie im ICA, Institute of Contemporary Arts, London, und im Palais de Tokyo in Paris.

KURATOR Matthias Ulrich, Schirn Kunsthalle Frankfurt

KÖNIG DER TIERE

WILHELM KUHNERT UND DAS BILD VON AFRIKA

25. OKTOBER 2018 – 27. JANUAR 2019

Wie kein anderer Maler zu seiner Zeit hat Wilhelm Kuhnert (1865–1926) die Vorstellung von Afrika geprägt – in Europa wie auch in den USA. Als einer der ersten europäischen Künstler bereiste er Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts die noch weitgehend unerforschten deutschen Kolonien in Ostafrika. Die auf diesen Reisen, teils unter widrigen Umständen, entstandenen Skizzen der dortigen Tier- und Pflanzenwelt dienten ihm als Vorlagen für monumentale Gemälde, die er nach seiner Rückkehr in seinem Berliner Atelier anfertigte und mit enormem Erfolg international ausstellte und verkaufte. Kuhnert folgte beim Malen einem fast wissenschaftlichen

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Vorgehen und erfasste das Charakteristische der Tiere wie der sie umgebenden Landschaft auf genaueste Weise. Nicht ohne Grund wurden seine Tierdarstellungen in zoologischen Büchern wie *Brehms Tierleben* und in Publikationen des Frankfurter Zoodirektors Wilhelm Haacke ebenso verbreitet wie auf Schulwandbildern. Selbst auf Schokoladen-verpackungen der Firma Stollwerck fanden sich seine Werke. Obwohl Wilhelm Kuhnert bis heute zu den meistgesammelten akademischen Malern gehört, ist sein Werk einer großen Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert nun die erste umfassende Retrospektive zum Leben und Werk des Künstlers. Die Ausstellung vereint neben Studien und Gemälden aus europäischen und amerikanischen Museen, Privatsammlungen und dem Nachlass Kuhnerts auch zahlreiche Druck- und Werbegrafiken sowie Publikationen des Künstlers. Es ist eine umfassende Wiederentdeckung einer außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei wird Kuhnerts Werk nicht nur als Spiegel der Kunst- und Naturwissenschaftsgeschichte verstanden, sondern auch vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte beleuchtet.

KURATOREN Dr. Philipp Demandt und Dr. Ilka Voermann, Schirn Kunsthalle Frankfurt

WILDNIS

1. NOVEMBER 2018 – 3. FEBRUAR 2019

In Zeiten, in denen die weißen Flecken auf den Landkarten dieser Welt weitgehend verschwunden sind und ein „unberührter Naturzustand“ fast nur noch in Form von ausgewiesenen Reservaten existiert, kehrt die „Wildnis“ zurück in die Kunst. Die Suche nach letzten freien Plätzen, die Expedition als künstlerisches Medium, Visionen einer posthumanen Welt prägen die Werke vieler zeitgenössischer Künstler ebenso wie die Neuverhandlung des Verhältnisses von Mensch und Tier. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt widmet dieser wiederkehrenden Faszination eine umfassende Themenausstellung, in der rund 100 bedeutende Kunstwerke u. a. von Julian Charrière, Marcus Coates, Tacita Dean, Mark Dion, Jean Dubuffet, Max Ernst, Asger Jorn, Joachim Koester, Ana Mendieta, Georgia O’Keeffe, Gerhard Richter, Henri Rousseau und Carleton E. Watkins präsentiert werden. Seit Beginn der ästhetischen Moderne hat das Wilde, Ungezügelmte, nicht Kultivierte Künstler immer wieder in seinen Bann gezogen. Die Ausstellung vereint Gemälde, Fotografien, Videoarbeiten, Skulpturen und Installationen, die den vielfältigen Verbindungen von Wildnis und Kunst von 1900 bis zur Gegenwart nachgehen. Mit „Wildnis“ steht ein kulturelles Konzept zur Diskussion, das seit jeher auch als Projektionsfläche für das Andere und das Fremde, für Gegenbilder und Sehnsuchtsfantasien jenseits der Grenzen einer vermeintlich zivilisierten Welt diente. Im heutigen „Zeitalter des Menschen“ scheint die Utopie eines von Kultur und menschlichem Einfluss fernen Naturzustands überholt. Die Auseinandersetzung mit tradierten Bildern und Fiktionen von Wildnis aber erweist sich als lebendiger denn je.

KURATORIN Esther Schlicht, Schirn Kunsthalle Frankfurt

MARIA LOBODA

16. NOVEMBER 2018 – 10. FEBRUAR 2019

Bäume aufgestellt in militärischer Formation, ein Binärcode aus Serviettenringen oder sprechende Blumenbouquets: Die Skulpturen und Installationen von Maria Loboda sind rätselhaft und voller

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Geheimnisse. Erst auf den zweiten Blick erschließen sich ihre verschlüsselten Botschaften. Die Künstlerin überträgt mit ihren Readymade-Objekten und Installationen im Raum längst vergangenes Wissen in die unmittelbare Gegenwart. Einer Archäologin gleich gräbt sie dafür in der Kulturgeschichte, befasst sich mit archaischen Vorstellungen und vermeintlichen Wahrheiten zur Ordnung der Welt. Für die Schirn Kunsthalle Frankfurt wird Loboda neue Arbeiten entwickeln und in der frei zugänglichen Rotunde präsentieren. Dabei wird sie in ihrem künstlerischen Ansatz dem Antagonismus zwischen Form und Inhalt folgen: Mit schlichter Ästhetik und Sparsamkeit der Mittel verstärkt die Künstlerin die poetische Wirkung ihrer Skulpturen und Rauminstallationen. Maria Loboda (*1979) studierte von 2003 bis 2008 bei Mark Leckey an der Städelschule in Frankfurt am Main. Ihre Arbeiten wurden bereits weltweit in Gruppen- und Einzelausstellungen präsentiert, u. a. in der Kunsthalle Basel, im IAC – Institut d'art contemporain in Villeurbanne, in The Power Plant in Toronto, in den Kunstvereinen Braunschweig und Bielefeld sowie im Museo Reina Sofia, Madrid. Darüber hinaus nahm Loboda an der *documenta* 13 teil.

KURATOR Matthias Ulrich, Schirn Kunsthalle Frankfurt

DOUBLE FEATURE

JEWELS AM LETZTEN MONTAG IM MONAT, 19.30 UHR

Seit über fünf Jahren ist die Schirn Kunsthalle Frankfurt ein Forum für nationale und internationale Film- und Videokünstler. Jeweils am letzten Montag im Monat präsentieren sie unter dem Motto *Double Feature* eine Arbeit aus ihrem eigenen Werk, gefolgt von ihrem jeweiligen Lieblingsfilm. Im Gespräch mit den Kuratoren Katharina Dohm, Matthias Ulrich und mit Gastkuratoren geben die eingeladenen Künstler umfassenden Einblick in ihr Schaffen und insbesondere in ihr filmisches Interesse. Der Film gilt spätestens seit der Digitalisierung und technischen Vereinfachung als eigenständige Kunstform. Heute ist er vielfach zentraler Bestandteil multimedialer Installationen der zeitgenössischen Kunst. *Double Feature* versteht sich als Plattform für verschiedene Tendenzen und Ausdrucksformen der Film- und Videokunstproduktion. In der Schirn konnten bereits Film- und Videoarbeiten von über 50 Künstlerinnen und Künstlern gezeigt werden. Im Jahr 2018 erwarten das Publikum u. a. Beiträge von Lili Reynaud-Dewar, Gery Georgieva, Holly Zausner und Amie Siegel. Die Videoarbeiten und Gespräche mit bisher beteiligten Künstlern wie etwa Monira Al Qadiri, Eli Cortiñas, Beatrice Gibson, Timur Si-Qin, Pilvi Takala, Tris Vonna-Michell und Andrew Norman Wilson sind unter dem Titel *Double Feature Conversations* über den YouTube-Kanal der Schirn abrufbar. Das Schirn Magazin bietet zudem mit dem redaktionellen Schwerpunkt *Video Art* regelmäßig diskursive Beiträge, die die Reihe *Double Feature* begleiten.

KURATOREN Katharina Dohm, Matthias Ulrich, Schirn Kunsthalle Frankfurt

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

**ÖFFNUNGSZEITEN DER SCHIRN KUNSTHALLE: DIENSTAG, FREITAG BIS SONNTAG
10–19 UHR, MITTWOCH UND DONNERSTAG 10–22 UHR**

SOCIAL MEDIA Zu den Ausstellungsprojekten kommuniziert die Schirn im Social Web auf **FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE, INSTAGRAM, PINTEREST, SNAPCHAT, SCHIRN-MAGAZIN** www.schirn-magazin.de **WHATSAPP** ausgewählte Artikel, Filme und Podcasts direkt als Nachricht empfangen, abonnieren unter www.schirn-magazin.de/whatsapp